

gaben gleichzeitig Maßnahmen der ideologischen Unterstützung durch die Propaganda“ festzulegen. Das bedeutet für die Kreisleitung Eberswalde, ihre Arbeit völlig umzustellen, denn bei ihr ist Propaganda noch immer und fast ausschließlich Ressortarbeit. Wenn man die Beschlüsse des Büros der Kreisleitung in den letzten zwei Monaten verfolgt, kann man sich gar nicht vorstellen, daß die Genossen Büromitglieder die erwähnte Verpflichtung in der Entschließung des Zentralkomitees gelesen haben.

Am 7. August behandelte das Büro die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans während des ersten Halbjahres in der Industrie. Als eine Ursache für die Nichterfüllung des Planes, für zu geringe Steigerung der Arbeitsproduktivität in wichtigen Betrieben wird in der Vorlage genannt, daß Genossen der Parteileitungen in diesen Betrieben nur ungenügende Kenntnisse über die ökonomischen Gesetze des Sozialismus besitzen, daß sie über Steigerung der Arbeitsproduktivität wohl allgemein etwas sagen können, aber keine Schlüsse für den Betrieb ziehen, weil sie die Wirkung dieses Gesetzes im Betrieb nicht recht verstehen. Deshalb beachten sie manche Mängel nicht genügend, erkennen nicht die Bedeutung mancher Erscheinungen und können auch nicht rechtzeitig geeignete Maßnahmen einleiten. Das Büro stimmte solchen Darlegungen zu, aber es zog keine Schlußfolgerungen für die Propaganda.

Eine Brigade der Kreisleitung gab einen Bericht über ihre Tätigkeit im VEB Walzwerk Finow. Sie war in den Betrieb geschickt worden, weil der Parteisekretär geklagt hatte, er könne es nicht mehr schaffen. Von den Mitgliedern der Parteileitung im Walzwerk leisten nur wenige aktive Parteiarbeit, viele Genossen nehmen kaum noch am Parteileben teil, sie kommen nicht zu den Versammlungen, sie beteiligen sich nicht an politischen Diskussionen im Betrieb, sie treten nicht im Sinne der Partei auf. Die Brigade der Kreisleitung hat in dreiwöchiger Tätigkeit den Parteaufbau im Betrieb entsprechend den neuen Produktionsbedingungen verändert und hat eine Vorlage für das Büro fertiggestellt. Diese enthält aber keinerlei Vorschläge für eine ideologische Arbeit zum Beispiel unter den Parteimitgliedern, sondern stellt Forderungen, was alles „verbessert“ werden muß. Der Parteisekretär meint, das Notwendigste wäre, sich mit den Parteimitgliedern über die Rechte und Pflichten des Parteimitglieds auseinanderzusetzen und die Funktionäre mit den wichtigsten Prinzipien der Parteiarbeit vertraut zu machen. Dazu hätte er auch eine Hilfe der Kreisleitung gebraucht. Aber im Kreis Eberswalde findet nicht einmal der für das Parteilehrjahr empfohlene Lektionszyklus zur speziellen Schulung von Parteisekretären und Leitungsmitgliedern statt, weil sich im Kreis zuwenig Genossen dafür gemeldet haben. Der Parteisekretär im Walzwerk Finow führt nun selbst einen Zirkel für eine Reihe von Parteifunktionären des Betriebes durch, in dem er Fragen der Parteiarbeit behandelt.

Das Büro der Kreisleitung Eberswalde sollte sich künftig seinen eigenen Beschluß in der Sitzung vom 7. August zum Vorbild nehmen, in dem es nach einer Analyse über die Republikflucht aus dem Kreis im Monat Juli richtige Maßnahmen festlegte: Die Lokalredaktion der Bezirkszeitung „Neuer Tag“ soll auf der Lokalseite Veröffentlichungen bringen, die den Unterschied zwischen dem Arbeiter-und-Bauern-Staat der Deutschen Demokratischen Republik und dem Staat der Bonner Militaristen und Imperialisten überzeugend erklären, die zeigen, welchem Schicksal die westdeutsche Jugend nach Annahme des Wehrpflichtgesetzes ausgeliefert ist. Vorträge sollen die Perspektive der Jugend in